

Sie erkennt die Probleme zu Hause

Man staunt, wie auch in der Hektik jeder Handgriff sitzt. Wie gezielt und einfühlsam diese Frau kommuniziert. Wie schnell sie Lösungen findet. Dabei gleicht keine Situation einer anderen. «Ich habe ja auch schon etwas Erfahrung», meint Judith Schulthess mit ihrem typischen Lachen. Seit elf Jahren arbeitet die Pflegefachfrau für ParaHelp, zuvor zehn Jahre am Schweizer Paraplegiker-Zentrum.

Das Versorgungssystem im Blick

Heute besucht Schulthess in Zürich einen hochgelähmten Patienten, der nachts beatmet werden muss und an einem Dekubitus (Druckgeschwür) leidet. Die Spezialistin wurde zur Wundberatung gerufen. Aber sie versorgt nicht nur Wunden und gibt Empfehlungen an Ärzte und Pflegenden, sie evaluiert auch die Ursachen: Weshalb ist der Dekubitus entstanden und was muss im Versorgungssystem des Patienten angepasst werden, damit ein weiterer Fall verhindert werden kann? «Manchmal sind neue Hilfsmittel nötig», erklärt sie. «Manchmal müssten sich die Betroffenen bei einer Rötung nur früher bei uns melden, damit ihnen ein langwieriger Klinikaufenthalt erspart bleibt.»

Wird eine Druckstelle rechtzeitig erkannt, kann sie zu Hause behandelt werden. Wunden, die nicht zuheilen, überweist Schulthess direkt an ein Querschnittszentrum. Neben Spezialwissen benötigt die 44-Jährige ein gutes Gespür für Zusammenhänge. Sie müsse immer wieder «Mittelösungen» finden. Wenn sie etwa dem Zürcher Patienten strikte Bettruhe empfiehlt, würde sein Lungenproblem schlimmer und das Sozialleben blockiert. Sein Dekubitus wurde durch ein fehlerhaftes Sitzkissen ausgelöst. Auch dafür braucht es eine Lösung. So ergibt eine Herausforderung die nächste.

Lösungen im vertrauten Umfeld

Es folgt ein Termin in einem Badener Heim. Die ParaHelp-Mitarbeiterin schult die Angestellten, wie sie eine querschnittgelähmte Bewohnerin optimal in den Rollstuhl transferieren, damit sowohl für die Mitarbeitenden wie die Betroffene keine gravierenden Folgen entstehen. Schulthess klärt auch Fragen der Bewo-

nerin zum Katheter und kümmert sich um eine Befestigung an ihrem Rollstuhl. Vor Ort entwickelt sie etliche Lösungen, bevor kleine Auffälligkeiten zum Problem heranwachsen. «Ich könnte mir nicht vorstellen, woanders zu arbeiten», sagt Judith Schulthess auf der Weiterfahrt. «In der Paraplegiker-Gruppe herrscht ein ganz besonderer Teamgeist – und eine sehr hohe Wertschätzung für die Patienten.»

Sie besucht eine Frau, die aufgrund einer Operation querschnittgelähmt wurde und noch keine rollstuhlge-rechte Wohnung gefunden hat. Schulthess instruiert zwei Spitex-Angestellte und den Lebenspartner, wie sie die Frau mit einem mobilen Lift gemeinsam in die Badewanne heben. So kann sie alle zwei Wochen duschen. Die ParaHelp-Mitarbeiterin kümmert sich auch um Verbesserungen im Badezimmer, die Koordination von Untersuchungen, um Hilfsmittel und macht vor Ort eine Transferschulung. Zur Unterstützung bei den offenen sozialen Fragen organisiert sie einen Lebensberater der Paraplegiker-Vereinigung.

Viele Themen kann Judith Schulthess gleich vor Ort telefonisch klären. «Das geht so effizienter, später braucht es mehr Energie», sagt sie – und sie möchte ja das Leben der Patienten und ihrer Angehörigen so gut es geht erleichtern. Und der Aufwand? «Mit unseren Hilfestellungen bewirken wir so viel Gutes, dass sich ein Hausbesuch immer lohnt», sagt sie überzeugt.

Und man staunt erneut: Wie viel Gutes in nur einem Tag möglich ist. (kste/febe) ■



«Es hat mich heute gebraucht, damit Menschen mit Querschnittlähmung möglichst lange in ihrer vertrauten Wohnsituation bleiben können.»

Judith Schulthess ist diplomierte Pflegefachfrau HF und Expertin für Stoma-, Kontinenz- und Wundpflege NDK. Sie berät Menschen in der ganzen Deutschschweiz.

 www.parahelp.ch